

Pulverfass Nahost – Ein Westfälischer Frieden für den Nahen Osten?

Der syrische Bürgerkrieg ist zu einem Flächenbrand geworden. Verschärft wird die Lage durch die geostrategische und konfessionelle Rivalität zwischen Iran und Saudi-Arabien. Bei einer Veranstaltung am 29. Juni in Magdeburg soll gefragt werden, ob Europas Erfahrungen mit Dreißigjährigem Krieg und Westfälischem Frieden einen Impuls für die Konfliktlösung bringen können.

Deutschland und Europa sind unmittelbar vom Zusammenbruch der alten Ordnung im Nahen Osten betroffen, was nicht zuletzt durch die Ankunft der Flüchtlinge deutlich wurde. Bürgerkrieg, zerfallende Staaten und Terrormilizen bedrohen die europäische Sicherheit. Zudem sind die Zeiten vorbei, in denen Europa den USA das Heft des Handelns überlassen konnte. Die Unübersichtlichkeit der Lage droht sich nun in Hilflosigkeit zu verwandeln. Daher ist es dringend erforderlich die Sachverhalte zu ordnen, um eine eigene europäische Strategie für den Nahen Osten zu entwickeln.

Hier möchte die Veranstaltung am 29. Juni um 11 Uhr in der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Gebäude 40, Zschokkestraße, Raum 140) ansetzen. Es soll um ein besseres Verständnis der geopolitischen Umwälzungen im Nahen Osten gehen und untersucht werden, inwiefern der Westfälische Frieden als Inspiration für neue Konfliktlösungsansätze im Nahen Osten dienen kann. Erwartet werden zu Statements, Gespräch und Diskussionen:

- **Ramon Schack**, Journalist, Nahostexperte
- **Prof. Dr. Mathias Tullner**, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- **Elisabeth von Hammerstein**, Körber-Stiftung, Programmleiterin „Ein Westfälischer Frieden für den Nahen Osten?“
- **Arne Lietz**, Europa-Abgeordneter der SPD, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des EP

Moderation: Roland Peter Werning, Berlin

Im Anschluss laden die Veranstalter zu einem kleinen Mittagsbrunch.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an:

Frank Leeb, Tel.: 0391/567-6457,

E- Mail: frank.leebe@ljb.mb.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 28.06.2018

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 567-6450
mob.: 01517 270 33 87
Fax: 0391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@ljb.mb.sachsen-anhalt.de